

## Auf einen Blick

Statt eines Vorwortes	4
Absichten zum Camp	5

### INTENTIONEN

1. Angedockt – eine kulturkritische Würdigung	7
2. Andockstellen sind unverzichtbar	10
3. Spüren, dass eine Kraft strömt	12
4. Sojus 7 küsst ISS	13

### KREATIONEN

1. Wo docken Jugendliche an?	14
2. Aus dem Lexikon	15
3. Spielerische Ideen	16
4. Das Thema vertiefen	23

### VARIATIONEN

1. Fest machen und Halt finden – eine Andacht	28
2. Texte & Meditationen	31
3. Der Anker – eine Bildmeditation	34

### INFORMATIONEN

Programmsplitter	36
Leitlinien für Großveranstaltungen	37
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materialsammlung	39
Eigene Ideen zum Thema ...	40
Impressum	42

# ANGEDOCKT



**Evangelisches Jugendcamp**

**9.- 11. September 2005**  
**auf Burg Lohra (bei Nordhausen)**

**Materialsammlung**

## Statt eines Vorwortes

ANGEDOCKT lautet das Thema des diesjährigen Evangelischen Landesjugendcamps. ANGEDOCKT – erste Assoziationen kreisen um technische Bilder. Aber das Thema ist weitaus vielschichtiger, bietet Anknüpfungspunkte in der biblischen Tradition, im alltäglichen Leben und für die Auseinandersetzung mit dem eigenen ChristIn-Sein.

Auf dem Landesjugendcamp sollen Jugendliche in unterschiedlicher Weise über ihren Glauben miteinander in Dialog kommen. Dabei werden sich verschiedene Prägungen und Frömmigkeitsstile begegnen. Wir hoffen, dass über die gemeinsame Arbeit am Thema ANGEDOCKT Verbindendes gestärkt und Trennendes abgebaut werden kann.

Die vorliegende Arbeitshilfe stellt einen Beitrag dar, um thematisch mit Jugendlichen am diesjährigen Landesjugendcamp - Thema ANGEDOCKT ins Gespräch zu kommen.

Neben Zielintentionen, die ein solches Evangelisches Jugendcamp verfolgt, werden im I. Kapitel vier unterschiedliche **Intentionen** dargestellt, die sich der Begrifflichkeit ANGEDOCKT nähern.

Unter dem Kapitel II **Kreationen** werden Praxisimpulse gegeben, wie das Thema ANGEDOCKT z. B. in einer Gruppenstunde bearbeitet werden könnte, von leichten Einstiegen bis hin zu Praxisvertiefungen.

**Variationen** trägt das III. Kapitel als Überschrift, hier werden Andachten, Meditationen und verschiedene Texte, die sich dem Thema stellen, zur Weiterverwendung angeboten. Schließlich stehen im IV. Kapitel **Informationen**, die für die Vorbereitung eines Landesjugendcamps von Bedeutung sind.

Wir hoffen, dass der eine oder andere Impuls in dieser Arbeitshilfe Lust macht, an dem vielschichtigen Thema ANGEDOCKT mit Jugendlichen zu arbeiten – auch über das Camp hinaus ...



Jens Schramm



Dorothee Land



Gila Krauel

## Absichten zum Camp ...

### (1) Begegnungen initiieren

Mit dem Landesjugendcamp schaffen wir eine Plattform, auf der sich junge Menschen unterschiedlicher Herkunft, Prägung und Weltanschauung offen und konstruktiv begegnen und austauschen können.

### (2) Höhepunkte schaffen

Das Landesjugendcamp ist ein Höhepunkt der Evangelischen Jugendarbeit in der Kirchenprovinz und der Anhaltinischen Landeskirche. Neben spirituellen und kulturellen Highlights wollen wir bei den teilnehmenden Jugendlichen das Gefühl „Wir sind Evangelische Jugend“ fördern und stärken. Jede/r Teilnehmer/in kann hier die Vielfältigkeit evangelischer Jugendarbeit erleben und ist zur aktiven Mitgestaltung eingeladen.

### (3) Programmausgewogenheit

Das Programm des Landesjugendcamps spricht Jugendliche auf allen Ebenen des Lebens an. Neben spirituellen und kulturellen Angeboten werden auch politische, gesellschaftliche, interreligiöse und altersspezifische Fragen thematisiert. Das Camp bietet eine gute Ausgewogenheit zwischen inhaltlicher Arbeit und gemeinsamen Feiern.

### (4) Partizipation

Das Landesjugendcamp setzt in Vorbereitung und Durchführung auf die Beteiligung junger Menschen. Jugendliche haben die Möglichkeit, das Camp aktiv inhaltlich und organisatorisch mitzugestalten, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen und eigenverantwortlich umzusetzen.

**(5) Sinnstiftung und Vermittlung christlicher Werte**

Das Landesjugendcamp vermittelt jungen Menschen christliche Werte, Glaubens- und Lebensgrundlagen, die ihnen ermöglichen sollen, ein sinnhaftes und gelingendes Leben in der Nachfolge Jesu zu führen. Orientierung ist dabei die Lebenswirklichkeit Jugendlicher in unserem Land. Inspiration der Vermittlung ist der Auftrag Jesu : „Darum gehet nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen“ Mt. 28,19a .

**(6) Jugendliche begeistern**

Das Landesjugendcamp will Jugendliche mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund sowie Haupt- und Ehrenamtliche in der evangelischen Jugendarbeit in Austausch bringen und so neue Begeisterung, Motivation und Impulse für die Arbeit in den Gemeinden erzeugen.

**(7) Positive Präsenz Evangelischer Jugend in der Öffentlichkeit**

Das Landesjugendcamp bietet jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Glaubens- und Lebensvorstellungen einer großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen und den Dialog mit vielen Teilen der Gesellschaft aufzunehmen. Dadurch wird die Vielgestaltigkeit Evangelischer Jugend sichtbar. Mit den inhaltlichen Angeboten wird Stellung zu jugendrelevanten Themen des öffentlichen Lebens bezogen.

**(8) Thematische Arbeit**

Auf dem Landesjugendcamp kommen Jugendliche in unterschiedlicher Weise über ihren Glauben miteinander in Dialog. Dabei begegnen sich die verschiedensten Prägungen und Frömmigkeitsstile. Über die gemeinsame Arbeit am Thema wird Verbindendes gestärkt und Trennendes abgebaut.

# INTENTIONEN

*Thomas Lösche*

## **Angedockt – eine kulturkritische Würdigung des Campthemas**

*„Unsere Sprachen sind alle alt, aber ihr Wortschatz ist in immerwährenden Wechsel begriffen. Neue Wörter können jeden Tag in jeder Sprache zu altem Bestand dazu kommen. Doch ist es mit diesem Wachstum so beschaffen wie mit jedem Fortschritt: Wir können bewundernd über die Fähigkeit der Sprache staunen, für neue Dinge, neue Lebensverhältnisse, neue Funktionen und Bedürfnisse Bezeichnungen zu erfinden und wir merken bei näherer Prüfung sehr bald, dass von einhundert scheinbar neuen Wörtern neunundneunzig nur mechanische Kombinationen aus dem alten Bestand sind. Und dass sie alle gar keine wirklichen und echten Wörter sind, sondern eben nur Bezeichnungen, Notbehelfe. Was unseren Sprachen in den letzten zwei Jahrhunderten an neuen Vokabeln zugewachsen, ist an Zahl ungeheuer und staunenswert, aber an Gewicht und Ausdruckskraft, an sprachlicher Substanz, an Schönheit und echtem Gold ist es jämmerlich arm. Es ist zum größten Teil Inflationsgut.*

*Diese neuen Vokabeln haben alle einen Fehler: es mangelt ihnen einer Dimension. Sie bezeichnen, aber sie beschwören nicht. Sie kommen nicht von unten aus der Tiefe der Erde.*

*Alte, echte, gewachsene Wörter aber sind z.B. Vater, Mutter, Erde, Baum, Berg, Tal, Brot, usw. Jedes von ihnen spricht nicht nur zu unserem Verstand, sondern auch zu allen Sinnen. Jedes beschwört eine Menge von Erinnerungen und Vorstellungen. Jedes meint etwas Ewiges, Unentbehrliches, nicht Wegzudenkendes“.*

Hermann Hesse

Persönlich-biographisch

Mit „angedockt“ verbinde ich zunächst nicht wirklich etwas an Erinnerungen. Angedockt ist in seiner vollständigen Wortform für mich tatsächlich neues „Inflationsgut“, wie Hesse es sagt.

Völlig anders wird die Sache, wenn ich mich dem Substantiv „Dock“ assoziativ - erinnernd nähere:

Dann steigen vor meinem „inneren Auge“ Bilder aus der Kindheit auf. Wenn sich im Winter Ruhe über das obere Elbtal senkte, die Sandsteinfelsen weiße Schneehauben trugen und auf der Elbe sich Eisschollen bildeten die eine Schifffahrt unmöglich machten, wenn diese idyllische Winterruhe herrschte, dann lagen die Kähne und Zillen die im Sommer so emsig den Strom hoch und runter gefahren waren, an Land. Im Trockendock.

Alles hatte seine Zeit und im Winter bekamen die Schiffe traditionell, aber auch notwendigerweise eine Verjüngungskur: Entrostung und Ölung waren notwendig. Nach eingehender Grundierung wurde neue Farbe aufgetragen. Nach 3 – 4 Wochen Liegezeit wurden die Schiffe wieder zu Wasser gelassen. Dies war ein festlicher Akt für die Binnenschiffer, die Dockarbeiter und die Anwohner. Vielleicht nicht ganz so feierlich wie ein erster Stapellauf. Aber doch so wichtig, dass auch die Familien der Binnenschiffer mit auf das Schiff durften.

Immerhin, man hatte im Dock sich dem Schiff lange Wochen intensiv zugewandt. Es wurde auf Herz und Nieren geprüft. Bis ins kleinste Detail näherten sich die Werftarbeiter einem solchen eisernen Koloss.

In der Regel ließ der Eisgang im März nach. Dies war auch die Zeit in der dann die Kähne und Zillen wieder Fahrt aufnahmen. Der Fluss bestimmte weitgehend den Rhythmus der Schifffahrt. Im Dock sein hieß für die Binnenschiffer also nicht Stillstand, sondern anders aktiv sein. Die Geschäftigkeit richtete sich mehr nach innen, galt dem Innenleben des Schiffes. Es war Zeit zur Pflege und zum genau hin schauen. Im Dock sein bedeutete für die Binnenschiffer, sich auf die neue Saison vorzubereiten, statt immer unterwegs zu sein, vor Ort zu sein.

Dieser natürliche Rhythmus von unterwegs sein und in Stand setzen wurde zunehmend uneffektiver und unwirtschaftlicher.

Ein großer Einschnitt diesbezüglich war das Jahr 1964, als die Elbe schon seit Dezember 63 vollständig zugefroren und im März noch kein Tauwetter in Sicht war. Damals entschloss man sich, Tonnen von Salz in den Fluss zu geben. Die Elbe war innerhalb von 12 Stunden völlig eisfrei. Statt Eisschollen gab es nun tote Fische auf dem Wasser.

Dies war ein Symbol einer neuen Zeit. Von nun an wurden die Schifffahrtszeiten bei Bedarf immer auf diese Weise verlängert und die Liegezeiten im Dock verkürzt. Der bestimmende Rhythmus war nun ausschließlich durch Effizienz und Wirtschaftlichkeit geprägt. Die Liegezeiten im Dock verkürzten sich. Die Elbe hatte nichts mehr zu sagen. Sie hatte zu funktionieren.

Diese Erfahrungen beeinflussen mein Wortverständnis von „angedockt“.

Assoziativ - metaphorisch

Ich glaube, dass sich unsere „Liegezeiten“ insgesamt extrem verkürzt haben. Da ist diese Geschichte nur ein Beispiel.

Unsere Sprache, oder um mit Hesse zu sprechen, der inflationäre Anteil unserer Sprache, ist immer auch ein Spiegel der jeweiligen gesellschaftlichen Wirklichkeiten. Insofern kommt für mich die neue Inflationsvokabel „angedockt“ eher mit einer flüchtigen Aura daher.

Vorrangig begegnete es mir bisher bei technischen Vorgängen in der Raumfahrt, nämlich dann, wenn eine Trägerrakete an ein festes Modul andockt. Dies allerdings dann eher als Kurzzeitszenario, weil man ja in einer bestimmten Zeit wieder weg muss. Mag sein, dass auch eine ständige Verbindung einer Raumstation andockt werden kann. Ich habe es wegen der Seltenheit aber in dieser Bedeutung noch nicht gehört.

Im Umgangssprachlichen schwingt für mich auch dieses Kurzzeitszenario mit. Wenn ich irgendwo und irgendwie andocke, melde ich gleichzeitig schon mit an, dass ich da nur vorübergehend andockt bin. Da erscheinen für mich im Hintergrund die verkürzten Liegezeiten der Binnenschiffe. Beschleunigung bringt

automatisch auch Flüchtigkeit. Eine Erscheinung des modernen Zeitgeistes und eben tatsächlich unsere Wirklichkeit. Insofern ist „angedockt“ eine „stimmige Vokabel“ für aktuelle Befindlichkeiten.

Es heißt eben nicht, ich mache mich da fest, dies wäre unserer Mobilität, Flexibilität und dem Tempo nicht zuträglich.

Wenn ich „angedockt“ so verstehe, dass sich jemand in einen Prozess einklinkt, sich anschließt, usw.

Wie muss ich mir dann seine Zugehörigkeit vorstellen. Gehört der „Angedockte“ dann ganz dazu oder nur peripher, oder wie, oder wie lange. Welche psycho-soziale Qualität wird mit „angedockt“ eigentlich beschrieben?

Auf dem Hintergrund von Viktor Klemperers Buch „LTI“ (Propagandasprache des 3. Reiches ) bleibt noch anzumerken: Worten, die aus der Technik kommend, für soziale und zwischenmenschliche Bereiche Verwendung finden, sollte man grundsätzlich kritisch gegenüber stehen. In einer Welt in der Menschen immer mehr zu Objekten werden, spiegelt zwar Sprache diese Tatsache einerseits automatisch, andererseits werden wir zu Tätern, wenn wir dies unreflektiert übernehmen. Insofern wäre es wirklich spannend, „angedockt“ dahin gehend zu überprüfen, was es denn aus der technischen Welt an Bedeutungsinhalt mitbringt und welche Qualitäten beschrieben werden, wenn es nun im zwischenmenschlichen und/oder sozialen Kontext Verwendung findet.

*Siegfried T. Kasparick*

## **Andockstellen sind unverzichtbar**

Andocken finde ich wichtig. Damit ich im Leben klar komme. Damit ich immer wieder auftanken kann, wenn die Kräfte nachlassen. Damit meine Seele repariert wird, wenn es nötig ist. Damit ich mit meinen Problemen nicht allein bleibe.

Für mich sind drei Andockstellen unverzichtbar:

Ich finde es wichtig, immer wieder bei Gott anzudocken, bei anderen Menschen und bei mir selbst.

Bei Gott anzudocken bedeutet für mich, dass ich eine Zuflucht habe, wo ich gut aufgehoben bin (Psalm 36, 8), dass da jemand ist, der mich an der Hand hält, wenn ich stürze (Psalm 37, 24), dass ich im Gebet und im Gottesdienst merke, dass ich einen festen Anker für meine Seele habe (Hebr. 6, 19).

Ein Leben, ohne bei anderen Menschen anzudocken, kann ich mir nicht vorstellen.

Ich brauche diese Andockstelle in der Gemeinschaft (Apg 2, 42).

„Einer trage des anderen Last“, das ist ein Lebensmotto bei Paulus (Gal 6, 2), das mich überzeugt, weil es bedeutet, dass wir Andockstellen beieinander brauchen, um uns zu helfen, wenn wir krank oder gefangen oder heimatlos, also hilfsbedürftig sind (Mt 25 ).

Und schließlich: Ich habe gemerkt, dass ich dann mit anderen gut zurecht komme, wenn ich gut bei mir selbst andocken kann, wenn ich realisiere, dass ich keine Angst zu haben brauche, weil ich zu Gott gehöre (Jes 43, 1), wenn ich ihm danken kann, dass ich so wunderbar gemacht bin (Psalm 139, 14), und wenn ich auch meine dunklen Seiten nicht zu verstecken brauche (Psalm 139, 23f.)

Andocken finde ich wichtig. Dazu gehört aber auch, dass ich spüre, wo andere bei mir andocken wollen, wo in mir Erfahrungen und Eigenschaften nur darauf warten, dass ich endlich ja dazu sage. Und ich finde es wichtig, dass ich weiß, Gott will bei mir andocken.

Es kommt gar nicht so sehr darauf an, ob mir das Andockmanöver gelingt. Ich muss ihn nur machen lassen. Damit ich mit dem Leben klar komme, finde ich Andockstellen unverzichtbar. Und ich finde es wichtig, dass ich keine der Andockstellen aus den Augen verliere. Weder Gott noch die anderen Menschen noch mich selbst.

Denn wie heißt es: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst (Luk 10, 27).“

*Ulrike Kaffka*

## **Spüren, dass eine Kraft strömt**

Angedockt –

Bei diesem Wort fällt mir meine Tochter ein. Als Kleinkind lief sie nur, wenn sie bei mir „angedockt“ war. „Mama, anfassen“ – ohne diese Verbindung ging sie keinen Schritt vorwärts. Es schien so, als nutzte sie den Körperkontakt wie eine Energieleitung.

Von einem - in meinen Augen - ähnlichen Akt der Energieübertragung erzählt Lukas in seinem Evangelium:

Jesus ist mit seinen Jüngerinnen und Jüngern in Galiläa unterwegs. Wie meist wartet eine Menschenmenge auf ihn, den wunder tätigen Rabbi und Prediger. Da ist der Vater eines 12jährigen Mädchens, das im Sterben liegt. Sehnsüchtig hat er auf Jesus gewartet. Vielleicht kann Jesus sein Kind noch retten.

Und scheinbar zusammenhanglos ist in diese Erzählung eine weitere verwoben: die von der blutflüssigen Frau. Seit vielen Jahren leidet sie an ihrer ununterbrochenen Regelblutung. All ihr Geld hat sie bereits für vergebliche Behandlungen ausgegeben. ‚Nur sein Gewand berühren‘, das ist ihre letzte Hoffnung. In die Menschenmenge eingetaucht wagt sie es; sie berührt seinen Umhang und augenblicklich versiegt der Blutstrom aus ihrem Leib. Jesus spürt, dass eine Kraft aus ihm geströmt ist. Ängstlich und mutig zugleich gibt sich die Frau zu erkennen und erzählt von ihrem Schicksal. „Dein Vertrauen hat dich gerettet“ - mit diesen Worten entlässt Jesus sie in ihr zurück gewonnenes Leben. Dann wendet er sich dem Mädchen zu, das unterdessen anscheinend gestorben ist. Doch Jesus überlässt sie nicht dem Tod, nimmt ihre Hand, spricht sie an und sie kehrt ins Leben zurück. Sie soll gleich zu essen bekommen. So stirbt sie nicht als Kind, sondern kann zur Frau heranwachsen und ihr Leben gestalten.

Weibliche Körperlichkeit, heilende Berührungen, klärende Worte; (von Jesus) die Hand gereicht bekommen, angesehen und angesprochen werden; essen, leben...! – „angedockt“ .

*Oliver Vorwald*

## **Sojus 7 küsst ISS**

Bei den Tagesthemen als Einspieler. Der Raumtransporter Sojus 7 schwebt der Internationalen Raumstation ISS entgegen. Steuerungsraketen zünden und erlöschen sofort wieder. Sekunden bloß. Der Schub drückt die Kapsel nach links. Nur noch ein paar Meter. Schließlich fasst Metall in Metall, die Hydraulik fängt die Bewegung der Körper ab. Weit jenseits der Erde. Hunderte von Kilometern darüber im luftleeren, eiskalten Raum. Angedockt im Jenseits.

Schaltkreise und Platinen arbeiten. Elektronen jagen durch kilometerlange Daten-Highways. Flirren. Die Schleusen öffnen sich. Zwei mal drei Männer hangeln sich entgegen. Die eine Gruppe von Sojus 7, die andere Runde von der ISS. Beide Besatzungen schwerelos im All. Hände greifen Hände oder klopfen Schultern, Körper schmiegen sich aneinander, Bruderküsse werden ausgetauscht – was Männer eben so machen. Bloß umhüllt von wenigen Zentimetern Stahl, Glas und Plastik. Ein paar Quadratmeter Leben mit zwei mal drei Kerlen inmitten des unendlichen Weltraums. Die Welt ist mit dabei, wie immer. Angeschlossen ans Diesseits.

Schnittbild, Abspann. Raumstation ISS und Sojus-Kapsel kreisen auf ihrer Umlaufbahn. Im Hintergrund die Erde. Wolkenteppiche strecken sich, Kontinente in allen Brauntönen, daneben blaue Ozeane und Meere. Wärme und Leben hunderte von Kilometern tiefer. Angedockt im All und daher angeschlossen an die Welt.

## KREATIONEN

In diesem Kapitel geht es um Einstiegsmöglichkeiten, die geeignet sind, sich dem Thema zu nähern, Vertiefungen, die weitere Auseinandersetzungen bieten oder Sichtweisen, die unterschiedlichen Perspektiven ermöglichen. Diese können mit Jugendlichen, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder in einer Runde mit Hauptamtlichen gestaltet und umgesetzt werden.

### **Wo / wie können Jugendliche allgemein oder Menschen in Natur und Technik andocken ?**

Die Mitglieder des Landesjugendkonventes haben „Andockstationen“ genannt (Moderationsmethode: Kartenabfrage) ...

*Leben mit Gott* *andere Meinungen*  
*Politische Institutionen*  
*Junge Gemeinde* *bei anderen „Gleichgesinnten“*  
*Babys an Mutterbrust*  
*Handy an Ladestation* *Baumwurzel mit einem Stamm*  
*Gesellschaft*  
*ehrenamtliche Arbeit* *Heimat*  
*Biene und Bienenstock*  
*Computer – Systemelemente* *Bibel*  
*erneuerbare Energien* *Internet*  
*Musik* *Freunde, Bekannte, Verwandte*  
*Kirche* *Sicherheit*  
*Jesus* *Hafen*  
*Veranstaltungen*  
*Arme mit der Schulter* *Gemeinschaft* *Partner*  
*Familie*

## Aus dem Lexikon ...

**ANDOCKEN** (zu docken): [Raumschiff aneinander] ankoppeln; [elektronische Geräte] miteinander verbinden.

**DOCK** das; -s (aus gleichbed. niederl. dok oder engl. dock; weitere Herkunft unbekannt): Anlage zum Ausbessern von Schiffen.

**DOCKEN** (nach gleichbed. engl. to dock): 1. a) ein Schiff ins Dock bringen; b) im Dock liegen. 2. ein Docking vornehmen.

**DOCKER** der; -s: Hafenarbeiter in GB.

**DOCKING** das; -s (aus gleichl. Engl. docking): Ankoppel eines Raumfahrzeuges an ein anderes (z.B. einer Versorgungsrakete an die Raumstation)

**DOCKING STATION** (aus gleichbed. eng. docking station): den Stromanschluss, die Erweiterungssteckplätze (Slot) und die Verbindung zu Peripheriegeräten zur Verfügung stehende Einheit für einen Laptop oder ein Notebook.

Quelle: DUDEN „Das große Fremdwörterbuch“, 2000

**ANDOCKEN** [engl. to dock >anlegen<], Raumfahrzeuge miteinander verbinden, ankoppeln.

Quelle: BROCKHAUS „Die Enzyklopädie“, Bd. 1, 1996

## Spielerische Ideen

### Auf der Suche nach einer Idee oder Scrabble

Kreationsidee: Birgit Weise

#### Spielidee

Das Spiel diene in dieser Runde zum Einem als Annäherung an das Thema und zum Anderem als erste Ideenrunde einer Aktion auf dem Camp. Beim Kreisjugendkonvent Salzwedel ist der erste Abend des Treffens traditionell die Annäherung an das Thema über Spiele oder kreative Aktionen. Das Thema des gesamten Treffens des Kreisjugendkonvents war das Jugendcamp und unsere Möglichkeiten, uns daran zu beteiligen.

Mit dem Scrabblespiel, das die Meisten kennen und mitunter auch lieben, war der Einstieg leichter und hat viel Spaß gemacht. Man bewegte sich, im übertragenen Sinne, auf bekanntem Terrain und konnte sich ganz dem Thema, d.h. der Vielfalt des Namens widmen und es ausloten.

Spieldauer:	ca. 1 Stunde, mit Gesprächen und Erweiterung
Teilnehmerzahl:	10 (es können auch 15 – 20 sein)
Ort:	ein großer Tisch oder Raum. Vor allem – viel Platz als Spielfeld. In diesem Fall: Fußboden im Gemeinderaum in Sankt Georg / Salzwedel
Material:	Der Teilnehmerzahl entsprechend: bereits vorhandene Scrabblespiele oder aber selbst gebastelt, mit dem Computer, das Alphabet auf dickere Blätter ausgedruckt und von den Teilnehmern, beim Spiel, selbst ausgeschnitten (fördert Kommunikation ☺); Scheren, Stifte und Zettel

#### Verlauf

1. Erklärungen zum Ziel des Spiels und zu den Regeln d.h.
  - a. Informationen zum Camp und die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen. Es soll eine kleine Spielrunde stattfinden, um sich mit dem Thema auseinander zusetzen und zu testen, was es für uns bedeutet.
  - b. Die einzelnen Buchstaben des Campthemas „Angedockt“ werden untereinander, wie beim echten Scrabble, auf den Fußboden gelegt.
  - c. Spielzeit: Buchstaben ausschneiden, schnattern und Worte legen.
  - d. Erklärungen zu den Regeln
    - i. Alle Worte, die irgendwie mit dem Thema zusammenpassen, dürfen angelegt werden.
    - ii. Auch Worte, die erst einmal nicht zu passen scheinen, sind willkommen.
    - iii. Das Spiel dauert so lange, bis uns nichts mehr einfällt.
    - iv. Am Ende des Spieles, wird es eine Wertung geben.
  - e. Wertung
    - i. Jedes Wort, das die Mehrzahl der TN für richtig gut befindet, wird jeweils auf einen Zettel geschrieben und in die Mitte gelegt.
    - ii. Schließlich findet eine offene Brainstorming Runde unter dem Thema: „Was können wir daraus machen?.“ statt.
    - iii. Nach jeder Diskussionsrunde wird noch einmal sortiert, auf zwei Stapel:
      - ⇒ Erster Stapel: Daraus machen wir was!
      - ⇒ Zweiter Stapel: Kann später noch einmal wichtig werden.



- × Ist ihnen etwas eingefallen, schreiben sie diesen einen Begriff auf den Zettel, ohne dass andere es sehen.
- × Danach gehen alle im Raum umher (evtl. Musik), bis dazu aufgefordert wird, Paare zu bilden. Diese kleben sich dann gegenseitig den Zettel auf den Rücken (wissen also nicht, welchen Andockbegriff sie haben).
- × Nun gehen alle wieder zur Musik durch den Raum.
- × Im Raum ist eine Andockstation festgelegt (z.B. Plakat, Stuhl, Tisch, bestimmte Wand, Heizung, Fensterbank oder Tür ...). Bei Musikstopp muss jede/r versuchen, an die Andockstation mit der Hand oder mit dem Fuß anzudocken. Wer am Schnellsten angedockt ist, darf die anderen befragen, was für eine Andockstation er/sie verkörpert. Die Fragen können z.B. nur mit ja/nein beantwortet werden oder es dürfen maximal drei Fragen gestellt werden oder es gibt eine bestimmte Zeitvorgabe.
- × Ziel des Spiels ist es, dass alle Andockstationen erraten werden.

Variationen:

- Wenn jemand seine/ihre Verkörperung erraten hat, dass er sich eine Person aussuchen kann, bei der er andocken möchte, um „Hilfsandockstelle“ zu sein. Die Hilfsandockstelle darf den noch Ratenden Hilfestellungen geben, z.B. einen Tipp usw.
- Statt positiver Andockstationen könnte auch nach negativen gefragt werden:
  - Was sind für mich keine Andockstationen?
  - Wo möchte ich als Jugendlicher niemals andocken?
- Alle positiven und/oder negativen Andockstationen werden auf einem Wandplakat aufgelistet und diskutiert (Auffälligkeiten, Gemeinsamkeiten/Unterschiede, Bewertungskriterien ...)

**Dockstellenisolation**

Kreationsidee: Thomas Lösche

Spielidee

Jede/r kennt das aus der Elektrotechnik: Kontaktstellen müssen isoliert sein! Zwei TLN isolieren ihre Kontaktstellen, an denen sie sich berühren: Kopf, Schulter, Hüfte und Knie.

Spieldauer: 10 Minuten  
 Teilnehmerzahl: 2 bis 100  
 Ort: egal, überall möglich  
 Material: 5 Zettel oder Karteikarten je Paar

Verlauf

- × TLN finden sich zu Paaren zusammen und erhalten 5 Zettel. Die Paare müssen die Zettel nun in der Hocke zwischen Kopf, dann Schulter, dann Hüfte, dann Knie bringen. Immer ohne auch nur einen Zettel dabei zu verlieren. Zum Schluss sich gemeinsam isoliert, angedockt, aufstellen.
- × Sollte ein Zettel fallen, muss erneut angefangen werden.
- × Ziel ist erreicht, wenn alle fünf Zettel die jeweiligen Stellen isolieren und die beiden stehen.

Spielvarianten:

- Einige Schritte gehen, z.B. bis alle Zweierteams in der Mitte sind.
- Mehrere Paare kommen zusammen oder bilden einen Kreis und versuchen es gemeinsam.

### Aufstellen und andocken

Kreationsidee: Jens Schramm

#### Spielidee

Die TLN der gesamten Gruppe docken sich nach dem „Dominoprinzip“ aneinander an und bilden letztlich einen Kreis. Die Körper sind dabei die Dominos.

Spieldauer: 10 – 15 Minuten  
 Teilnehmerzahl: mindestens 8  
 Ort: überall möglich  
 Material: nichts

#### Verlauf

- × Ein/e TLN beginnt und gibt eine persönliche Eigenschaft bzw. ein Charakteristikum vor: „An meiner linken Seite bin ich eine Frau, an meiner rechten Seite habe ich ein Haustier.“
- × Dann stellt sich jemand aus der Gruppe, auf den eine dieser Eigenschaften zutrifft, an die entsprechende Seite, links oder rechts (je nach gemeinsamen Kennzeichen) und fügt eine weitere, eigene Charakteristik hinzu: „An meiner linken Seite habe ich ein Haustier, an meiner rechten Seite habe ich blaue Augen.“
- × So geht es weiter. Am Ende sollen möglichst alle in einem Kreis stehen.
- × Wir eine Eigenschaft von niemanden in der Gruppe geteilt und das Andocken kann nicht fortgesetzt werden, sollten sich die TLN etwas anderes einfallen lassen, damit die Kette fortgesetzt und weiter andockend werden kann.
- × Hinweise:
  - Merkmale, Eigenschaften, Charakteristika können entweder sichtbar sein oder nicht (z.B. Kleidungsfarben, Hobbys, Lieblingsessen, Meinungen, Einstellungen zu einem Thema usw.).
  - Das Andocken kann „Schulter an Schulter“ oder „Fuß an Fuß“ oder „Hand an Hand“ erfolgen. Im Gras oder Sand könnte man sich auch liegend „Kopf an Kopf“ andocken.

Gila Krauel / Jens Schramm

### **Das Thema vertiefen**

#### Angedockt diagonal gesehen

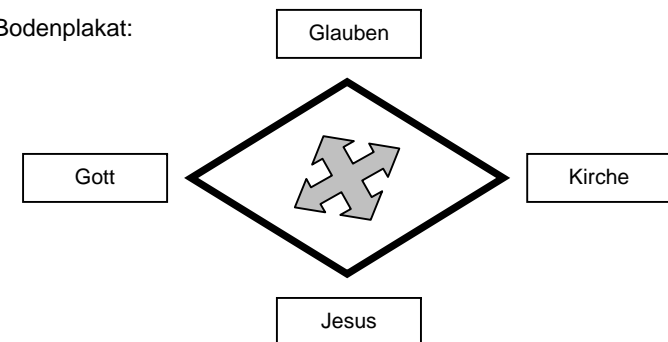
#### Intention

Assoziationen und Fantasien werden angeregt und in einen Dialog gebracht. Verbindungen werden aufgezeigt und im Kontext zu Gott, Jesus, Glauben und Kirche konkretisiert.

#### Verlauf

1. Auf vier unterschiedlich farbigen Moderationskarten sollen die TLN Assoziationen aufschreiben, die ihnen wichtig sind:  
 Wo können Jugendliche (kann ich als Jugendliche/r)
  - bei Gott ...
  - bei Jesus ...
  - im Glauben ...
  - in der Kirche ... andocken?

Bodenplakat:



2. TLN tauschen sich als Paare oder in Kleingruppen aus.
3. Die einzelnen Farbkarten werden der Anordnung des Bodenplakates zugeordnet.
4. Diskussion und Aspekte zur Weiterarbeit:
  - a. Auffälligkeiten, Gemeinsamkeiten, Unterschiede
  - b. Beschreibung der Äußerungen unter biografischen Gesichtspunkten (z.B. Prägungen durch bestimmte Personen, Veränderung von Meinungen ...)
  - c. Bewertungen: was ist mir besonders wichtig?
  - d. Querverbindungen

### Angedockt & nachgefragt: im Glauben andocken

#### Intention

Durch Interviews sollen Menschen befragt werden, die Auskunft geben können, wie und wodurch sie in ihrem Leben am Glauben andockt haben. Dabei sollen Glaubensaussagen verglichen und mit eigenen Einstellungen reflektiert werden.

#### Verlauf

1. Die TLN entwickeln einen eigenen kleinen Fragekatalog, die sie Personen aus ihrem Umfeld stellen (z.B. Paten, Eltern, Geschwister, Verwandte, Religionslehrer ...)
2. Alternativ könnten Fragen mit einem Arbeitsauftrag vorgegeben werden:
  - a. Was fällt dir spontan zu „Glauben und andocken“ ein?
  - b. Wodurch bzw. durch wen bist du am Glauben andockt?
  - c. Wie lebst du deinen Glauben heute?
3. Die Antworten werden in der Gruppe ausgewertet.
  - a. Vergleichen der Antworten
  - b. Auffälligkeiten benennen

- c. Was habe ich über die Person Neues erfahren?
  - d. Was hätte ich gerne noch weitergefragt, vertieft?
  - e. Haben Frauen und Männer unterschiedlich geantwortet?
4. Die Aussagen werden mit eigenen Einstellungen verglichen. (Vor der Befragung könnten die TLN zunächst die Fragen für sich selbst beantworten und schriftlich festhalten.)

### „Vielleicht“ andockt ?!

– mit einem Lied von den Söhnen Mannheims

#### Intention

Mut zur Besinnung, Innehalten, etwas nachspüren. Auseinandersetzung mit Glauben und Gesellschaft.

#### Verlauf

#### Variante 1

1. TLN hören das Lied (danach wirken lassen!)
2. Der Liedtext wird verteilt, das Lied nochmals gehört.
3. Lieblingssatz markieren: Wo docke ich in diesem Text bzw. Lied an?
4. Der Satz wird von jedem vorgelesen. Es wird erzählt, warum gerade hier andockt wurde.
5. offenes Gespräch ...

#### Variante 2

- der Lieblingssatz bzw. die Lieblingsaussage, das was mir wichtig ist, wird in einem Bild „künstlerisch“ gestaltet.
- Anschließend Austausch darüber. Zunächst: was sehen die anderen? Dann: was will ich damit ausdrücken?

Variante 3

- Vor dem Hören des Liedes und der weiteren Bearbeitung werden Schlüsselbegriffe des Liedtextes als Standbilder dargestellt und von der Gruppe interpretiert. Jeweils drei TLN ziehen einen Begriff und stellen ihr Standbild dar. Zunächst betrachten die anderen das Standbild (Was sehe ich? Was drückt dies unter Umständen an Gefühlen aus? ...) Wurde das Wort erraten, könnte über die Bedeutung des Begriffes für die TLN nachgedacht werden.
  
- Mögliche Schlüsselbegriffe des Textes:
  - Zweifeln / Zweifel haben
  - Glauben / an etwas glauben
  - Übereifer / übereifrig sein
  - jemanden preisen / loben / verehren
  - nicht hinhören
  - nicht hinsehen
  - mutlos sein
  - einen Mord begehen
  - wehrlos sein / hilflos sein
  - Krieg
  - jemandem vergeben / Vergebung
  - mit jemandem verbunden sein / Verbindung haben / eine feste Bindung haben
  - du bist mir wichtig
  - jemanden zwingen / Zwang ausüben

Gesprächs- / Gedankenimpulse ...

- Welche Bibeltexte lassen sich am Liedtext andocken?
- Blick auf die eigene Sensibilität (Wo fehlt sie uns, wenn wir nicht sehen, nicht hören, den Mut verlieren ...?)

SÖHNE MANNHEIMS

„Vielleicht“ CD: Noiz © 2004

*Ich verstehe jeden Zweifel,  
schätze jeden Glauben hoch,  
auch ich misstraue Übereifer.  
Es sei am besten jeder froh,  
mit dem was er glaubt oder  
mit dem was er weiß.  
Doch der an den ich glaube,  
ist auch der den ich preis'.*

**Refrain:**  
*Vielleicht hör'n sie nicht hin,  
vielleicht seh'n sie nicht gut,  
vielleicht fehlt ihnen der Sinn  
oder es fehlt ihnen Mut.*

*Ich versuche zu verstehn.  
was andere in Dir sehn.  
Warum sie Kriege anfangen  
und in deinem Namen Morde  
begehen.  
Warum sie Menschen dazu  
zwingen,  
allein und wehrlos zu sterben  
2000 Jahre nach Dir,  
liegt hier alles in Scherben.*

**2x Refrain**

*Vergib mir meine Schuld,  
dann wenn ich Dich seh.  
Solange trag ich meine  
Sünden,  
wenn ich schlaf und wenn ich  
geh.*

*Ich will keine Versprechen,  
die mir Menschen geben,  
die sie dann wieder brechen,  
so sind Menschen eben!  
Alles was zählt,  
ist die Verbindung zu Dir  
und es wäre mein Ende,  
wenn ich diese Verbindung  
verlier!*

**3x Refrain**

## VARIATIONEN

*Horst Leischner*

### **Fest machen und Halt finden**

**- Gedanken für eine Andacht**

Angedockt ist der Slogan für das Evangelische Jugendcamp 2005.

Nach NEULAND und VOLLLEGAL nun ANGEDOCKT.

Im September laden wir Jugendliche auf die Burg Lohra bei Nordhausen ein.

Im Duden ist das holprig klingende Wort nicht zu finden. Unter „A“ werde ich nicht fündig, ich lese Andacht, annähern, andauern, anbieten und anderes mehr. Beim zweiten Teil des Wortes sieht es schon anders aus. Unter „Docht“ finde ich „Dock“ das erinnert an Hafen und Schiffswerft. Der Duden bietet zwei Erklärungen: „Anlage zum Trockensetzen und reparieren von Schiffen“ und „durch Tore abgeschlossenes, vom Außenwasser unabhängiges Hafenbecken“.

Ein Becken für Schiffe, das kann ich mir vorstellen. Ich habe schon mal gesehen wie ein Schiff hinein geschleppt wird und dann das Wasser rausgepumpt wird. Im Trockendock kann dann das Schiff repariert werden.

Ob man das als andocken bezeichnen kann?

Bei der Auswahl des Mottos war ich nicht dabei, und ich kann nur spekulieren welche Assoziationen zur Wahl geführt haben.

Bei andocken denke ich an festmachen oder anlegen. Irgendwie ist es eine Verbindung auf Zeit. Wenn ich andocke dann kann ich auch wieder abdocken.

Andocken klingt für mich nach Jugendsprache, so wie abchillen oder wo und wie können Jugendliche heute andocken? „Willst du bei mir andocken?“ klingt schon cooler als „willst du mit mir gehen?“

Zum Camp werden alle eingeladen, die andocken möchten, die Lust haben ein Wochenende als Junge Gemeinde zu leben.

Ich suche dich, Gott,  
am Morgen jeden Tages.  
Ich suche dich mit dem Licht der heller werdenden Sonne  
bis der Mittag kommt.  
Ich will lernen, dich zu sehen  
in denen, die neben mir sind,  
die im Licht oder im Schatten stehen.  
Dafür, Gott, schenke mir hellwache Augen.

Wie reden wir von dem, was uns wichtig ist?

Wie können wir das persönliche „Gott suchen und finden“ in eine Alltagssprache übersetzen? Manchmal machen wir viele Worte. Wir versuchen, unseren Glauben zu erklären und möchten uns gern verständlich machen.

Dann ist es wieder ein Begriff, ein Wort oder ein Slogan der uns auf das Anliegen des Glaubens hinweist.

Mit dem Begriff andocken musste ich mich auch erst anfreunden.

Andocken heißt sich annähern und die Verbindung suchen.

Das heißt für mich festmachen und Halt finden.

Andocken heißt aber auch, dass ich die Möglichkeit habe, wieder abzulegen und dass ich selbst den Zeitraum bestimmen kann, wie lange ich angedockt bleibe.

Wir laden Jugendliche ein, zu kommen, anzukommen und anzudocken.

Im 84 Psalm steht in den Versen 6-8:

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.

**Fürbitten**

Gott, du hast uns Menschen die Erde anvertraut,  
sie zu hüten und zu bebauen,  
du lässt die Sonne über uns aufgehen,  
damit sie uns leuchte.

Gib, dass unser Tagwerk gelinge zu deiner Ehre  
und zum Wohl unserer Nächsten.

Woher wir auch kommen – wir sind gemeinsam unterwegs.  
Wie wir auch heißen – wir sind verbunden im Namen Gottes,  
wir teilen ein Gebet.

Lasst uns mit den Worten Jesu beten – miteinander und  
füreinander.

**Vater unser...**

**Segen**

Gott segne dich und dein Tun, heute und morgen.  
Gott schenke dir den Boden, der dich hält,  
Sonne zum wachsen und gedeihen,  
Wind der dich beflügelt,

Wasser, das deinen Durst stillt,  
Farben und Töne  
im Einklang mit der Vielfalt.

Gott segne dich mit Lebensfreude  
auf deinen Wegen, heute und morgen. Amen

**Texte & Meditationen**

*für viele Gelegenheiten ...*

**angedockt**

andocken  
wo  
wann  
und bei wem  
ans evangelische Jugendcamp

Jugendliche können andocken  
im September auf der Burg Lohra  
sie werden eingeladen  
mit Slogan und Bibel  
zu Gebet und Musik

das Camp bietet Gelegenheit anzudocken  
sich anzunähern und festzumachen  
Horst Leischner

**angedockt**

angenähert  
angekommen  
angeschlossen

verbunden  
verknüpft  
vereinigt

getrenntes zusammen gefügt  
zusammen geschweißt  
was zusammen gehört  
Horst Leischner

**angedockt -**

das klingt so hart  
fast brutal  
einmal angedockt  
und das war's dann  
für immer gebunden  
ich kann nichts mehr tun  
angedockt  
und dann ist alles gegessen  
Horst Leischner

**Abstruses ...**

- Ich wurde als Kind von einer Dogge angefallen. War ich angedoggt ?
- Hat jemand angedockt wenn er seine Dissertation erfolgreich verteidigt hat und doke ich an, wenn ich zum Arzt gehe? Hallo Dok – ich hab jetzt angedockt !
- Docka heißt auf Schwedisch „Puppe“. Sind da die Doktorspiele schon vorprogrammiert. Oder lassen die Schweden als Nachfahren der Wikinger einfach nur die Puppen im Dock tanzen, weil die Männer sonst auf See sind ?
- Muss es nicht eigentlich Donald Dock heißen ?
- Wie lässt sich angedockt dokumentieren ?
- Wie kann man im Zeitalter der Superlative „angedockt“ steigern ? Quält nicht jeden von uns die Frage: Sind Andere etwa angedockter als ich?
- Wie wird man ein Underdog ?
- Wie reagiere ich, wenn jemand verführerisch zu mir sagt: kann ich bei dir andocken ?
- So viele Fragen um „angedockt“

Thomas Lösche

***bei wem kann ich andocken?***

ich möchte ankommen  
 mich vorsichtig annähern  
 nicht vereinnahmt werden  
 ich will selbst entscheiden  
 auf welcher Seite ich stehe  
 ich möchte gehalten werden  
 und mich festhalten  
 ich will selber den Faden in der  
 Hand behalten  
 ich kann verschlossen sein oder  
 mich öffnen  
 ich suche Halt und Geborgenheit  
 brauche meine Freiheit  
 und einen Sphäre für meine  
 Sehnsucht  
 Horst Leischner

***EIN MENSCH DOCKT AN***

Ein Mensch, egal ob Frau, ob Mann  
 Lebt so dahin, so gut er kann.  
 Schlecht also denkt der Mensch sich meist  
 Mein öder Alltag schwächt den Geist.  
 Doch in dem letzten Herzenszipfel  
 Da wohnt die Sehnsucht nach dem Gipfel.  
 Ein Höhepunkt, mal wieder lachen  
 Mal einfach schöne Sachen machen  
 Dass wäre wirklich lebensstoll !  
 Nur weiß er nicht wie's gehen soll.  
 Um dieses Schicksal zu beenden  
 Will er sich an die Zeitung wenden.  
 Und als er in derselben blättert  
 Sich aufgeregt darin verheddert  
 Da fällt sein Blick auf jene Zeilen  
 Die haben ihm was mitzuteilen:  
 „Gelegenheit gesucht zu weilen  
 um ödem Alltag zu enteilen“.  
 Von diesen Zeilen angelockt  
 Beschließt er: Hier wird angedockt !  
 Für diesen Menschen steh'n fortan  
 Auch schöne Stunden auf dem Plan.  
 Vorausgesetzt er manövriert  
 Professionell und ungeniert.  
 Wir staunen wie das Blatt sich wendet  
 Und doch alles glücklich endet.  
 Zu guter Letzt steh'n alle in dem Bann  
 Was „angedockt“ so alles kann !

Thomas Lösche

*Gerhard Bemm*

## **Der Anker**

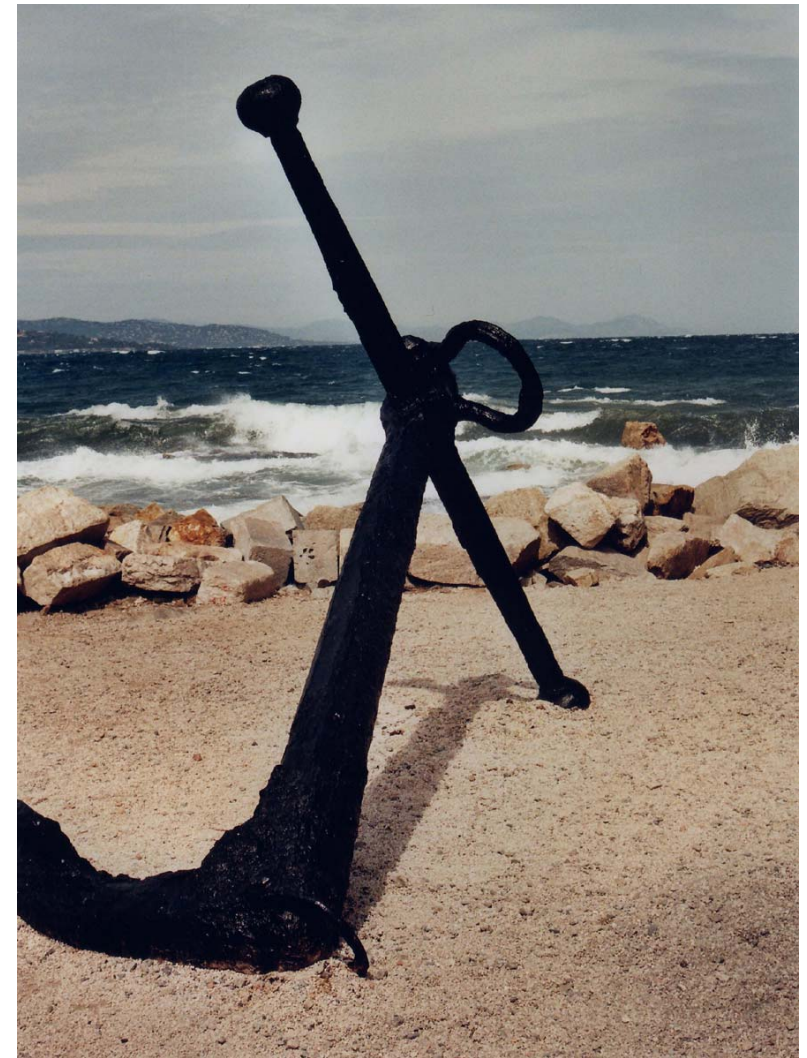
**- eine Bildmeditation**

An Land geworfen  
hat er das Boot gehalten  
eine kurze Zeit  
der Anker

Wer  
war angekommen und  
wohin  
war er gegangen  
mit wem  
waren es viele vielleicht  
mit welcher Absicht

Brachten sie Freude dem Land  
oder Leid  
suchten sie Feinde  
fanden die Freunde  
wer gibt eine Antwort heute

Geblieden ist der Anker  
der Halt gab auf festem Boden  
Erinnerung stiftend  
und Hoffnung  
es möge wieder ein Boot kommen  
mit einem  
der lang schon erwartet  
allen ein Freund des Lebendigen



## INFORMATIONEN

### Programmsplitter zum Camp

FREITAG	ab	16.00 Uhr	Anreise und Zeltaufbau
		19.30 Uhr	Camp – Eröffnung
		danach ...	<b>BURGSPEKTAKEL</b> Buntes & Unterhaltsames Leckerer & Kurioses aus den Kirchenkreisen
		24.00 Uhr	Gute – Nacht – Kirche
SAMSTAG		08.00 Uhr	Frühstück
		danach ...	Workshops, Bibelarbeiten
		12.00 Uhr	Mittagessen
		danach ...	Kreatives, Workshops, Sport & Spiel
		18.00 Uhr	Markt der Möglichkeiten <b>“Sie lagerten sich ...”</b> liturgisches Abendessen
	danach ...	<b>Livekonzert mit CLUSEO u.a.</b> Burgdisco, Theater & Anderes	
		24.00 Uhr	Gute – Nacht – Kirche
SONNTAG		08.00 Uhr	Frühstück
		09.30 Uhr	worm up
		10.00 Uhr	<b>Abschlussgottesdienst</b>
		12.00 Uhr	Mittagessen
		danach ...	Abbau und Abreise

**aktuelle Infos:** [www.evangelischesjugendcamp.de](http://www.evangelischesjugendcamp.de)

### Leitlinien für Großveranstaltungen

Die Evangelische Jugend der Kirchenprovinz Sachsen ist in ihren Angeboten für Kinder und Jugendliche öffentlich und gemeinwesenorientiert ausgerichtet.

Ein konzeptioneller Baustein dieser Ausrichtung sind Großveranstaltungen für Kinder, Jugendliche, berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen.

#### Wer sind wir ?

- Wir sind der evangelische Kinder- und Jugendverband der evangelischen Kirche in der Kirchenprovinz Sachsen.
- Wir sind ein anerkannter freier Träger nach § 75 des KJHG

#### Was uns bewegt?

- Großveranstaltungen bieten für Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter/-innen einen zusätzlichen und wichtigen Erfahrungs- und Erlebnisraum neben der kontinuierlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Großveranstaltungen bieten Berührungs- und Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit der christlichen Botschaft.
- Großveranstaltungen sind ein Teil außerschulischer Kinder- und Jugendbildung. Sie orientieren sich daher auch an unserem Leitbild zur Kinder- und Jugendbildung.
- Das Durchführen von Großveranstaltungen ist ein Arbeitsschwerpunkt, der in besonderer Weise Motivationskräfte in der beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterschaft mobilisiert.
- Großveranstaltungen nach unserem Verständnis sind in der Regel Veranstaltungen mit mehreren Kooperationspartnern bzw. Kirchenkreisen.
- Großveranstaltungen sind eine Form der Öffentlichkeitsarbeit der evangelischen Kirche.

### Was wollen wir?

- Wir bieten Mädchen und Jungen, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit der Vielfalt der christlichen Botschaft auseinander zu setzen.
- Wir unterstützen Vernetzungsstrukturen für Kinder- und Jugendgruppen inner- und außerhalb unseres Verbandes.
- Wir öffnen Räume (im weitesten Sinne) für gemeinschaftliches Erleben.
- Wir nehmen Impulse auf und setzen Akzente für Kinder- und Jugendarbeit.
- Wir beteiligen Kinder, Jugendliche, berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen bei der Gestaltung der Großveranstaltungen.
- Wir entwickeln die Qualität unserer Großveranstaltungen kontinuierlich weiter (Projektelevaluation).
- Wir stärken mit Großveranstaltungen das ehrenamtliche Engagement.
- Wir fördern und bündeln Ressourcen der beruflichen Mitarbeiter/-innen.

### Was bietet die Ev. Jugend der KPS als Jugendverband?

- Wir bieten die Trägerschaft für Veranstaltungen. Die Ausgestaltung einer Großveranstaltung unterliegt der Mitarbeit von allen sich beteiligenden beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen und den Kooperationspartnern.
- Wir bieten eine Kommunikationsstruktur zur Entwicklung von Großveranstaltungen.
- Wir bieten in Abstimmung mit den Mitgliedern und Mitarbeiter/-innen unseres Verbandes eine ständige Weiterentwicklung einer Gesamtkonzeption für Veranstaltungen unseres Verbandes.
- Wir bieten eine qualitativ fundierte Arbeit in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert.

## **Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter der Materialsammlung**

**Gerhard Bemm**, Magdeburg

Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Kinder- und Jugendpfarramt der EKM

**Ulrike Kaffka**, Magdeburg

Studentenpfarrerin

**Siegfried T. Kasparik**, Wittenberg

Propst der Propstei Kurkreis Wittenberg

**Gila Krauel**, Magdeburg

Leitende Jugendbildungsreferentin im Evangelischen Kinder- und Jugendbildungswerk (EKJB) in Sachsen-Anhalt e.V.

**Dorothee Land**, Magdeburg

Landesjugendpfarrerin und Leiterin des Kinder- und Jugendpfarramtes der EKM, Geschäftsstelle Magdeburg

**Horst Leischner**, Dessau

Landesjugendpfarrer und Leiter des Amtes für Jugendarbeit der Evangelischen Landeskirche Anhalts

**Thomas Lösche**, Magdeburg

Referent für gestaltende Verkündigung im Kinder- und Jugendpfarramt der EKM

**Jens Schramm**, Magdeburg

Referent für gemeindebezogene Jugendarbeit im Kinder- und Jugendpfarramt der EKM

**Oliver Vorwald**, Magdeburg

Kirchenrat und Pressesprecher der Föderation der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)

**Birgit Weise**, Zethlingen

Jugendbildungsreferentin der Evangelischen Kinder- und Jugendbildungsstätte Zethlingen

*Eigene Ideen zum Thema ...*

*Eigene Ideen zum Thema ...*

## Impressum

Herausgeberin der Materialsammlung:

**EVANGELISCHE JUGEND**  
**der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)**  
**Kinder- und Jugendpfarramt**  
Geschäftsstelle Magdeburg

**Leibnizstraße 4**  
**39104 Magdeburg**

**Telefon: 0391 / 5346-450**  
**Fax: 0391 / 5346-459**  
**Mail: [akja@ekkps.de](mailto:akja@ekkps.de)**  
**Internet : [www.evangelischejugend.de](http://www.evangelischejugend.de)**



In Kooperation mit dem Amt für Jugendarbeit der Landeskirche Anhalts, der Villa Jühling e.V. in Halle, dem Ev. Kinder- und Jugendbildungswerk in Sachsen-Anhalt e.V. und den Kirchenkreisen der Kirchenprovinz Sachsen.

V.i.S.d.P.: Jens Schramm

Redaktion: Gila Krauel, Jens Schramm

Druck: Druckhaus Laun & Grzyb, Wolmirstedt

Auflage: 400 Stück

© **Kinder- und Jugendpfarramt (EKM) Magdeburg 2005**

Kinder- und Jugendpfarramt der Ev. Kirchen in Mitteldeutschland  
Geschäftsstelle Magdeburg · Leibnizstraße 4 · 39104 Magdeburg

